

Gottesdienst am Sonntag, 20. Dezember (4. Advent)

Thema: *Ja, da kommt Freude auf!*

Text: Philipper 4,4-7

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Gemeinde,

gestern Nachmittag, ja, da kam Freude auf im Pfarrhaus! Es war mal wieder soweit bei uns: Das große adventliche Familien-Plätzchen-Backen war angesagt. (Zugegeben: etwas spät dies Jahr, aber immerhin.) Unsere Vier hatten eine Menge Spaß. Mit Schwung und Elan ging's ans Teigkneten, ausrollen, ausstechen, und das Beste dabei: immer wieder naschen, naschen, naschen. Ja, da kam Freude auf! Meine Frau allerdings würde diesen Satz eher in seiner ironischen Variante verstehen. Kaum hatte das Unternehmen Plätzchen backen begonnen, sorgte unser Manuel schon mal für den famosen Auftakt: Eine ganze Packung voller winziger süßer Zierperlen entglitt seinen kleinen Patschehändchen, flog auf den Boden, und unzählige kleine zuckrige Kugel breiteten sich kullernd in der ganzen Küche aus. Ja, da kam Freude auf! Und damit sich diese hübschen, klebrigen Perlen nicht so einsam auf dem Küchenboden fühlten, sorgten die Kinder dafür, dass nach und nach so manch anderes auch noch runterplumpste. Den krönenden Abschluss machte dann am Ende noch die Schüssel voll mit Zuckerguss, die sich auch wehrlos der Erdanziehungskraft ergab. Ja, da kam Freude auf!

Merkwürdig, dass wir diesen Satz so unterschiedlich verstehen können. Ja, da kommt Freude auf! - Ironisch frustriert, wenn manches schief geht oder ein Malheur passiert. Aber viel schöner: Wenn es von Herzen kommt. Wenn wirklich echte Freude aufkommt!

Wie geht es Ihnen und euch jetzt in den letzten paar Tagen vor Weihnachten? Ja, da kommt Freude auf, wenn man an so manchen Stress denkt, der da noch auf einen wartet oder an unliebsame Pflichtbesuche, die in den Festtagen anstehen, oder an Familienstreitigkeiten, die an solchen Feiertagen besonders gern hochkommen.

Oder kommt da wirklich Freude auf, wenn man einen gelungenen Heiligabend denkt, an ein leckeres Essen, einen festlichen Heiligabendgottesdienst, an glückliche, fröhliche Kinder, die sich noch freuen können am Glanz der Weihnachtsbaumkerzen und an ihren Geschenken?

Freude. Ich glaube, Gott möchte, dass wirklich Freude bei uns aufkommt. Denn immer wieder ermuntert uns Gottes Wort zur Freude. So auch in unserem Predigttext für heute aus dem Philipperbrief.

Wenn wir allerdings die Situation des Briefschreibers bedenken, dann war das allerdings alles andere als eine gemütliche, vorweihnachtliche Stimmung. Paulus war Gefangener. Er schrieb aus dem Knast. In Fesseln, wie er selber berichtet. Ja, da kommt Freude auf! Und Paulus sagt, dass er eigentlich Lust hätte zu sterben, um dann bei Christus zu sein. Und in so einer sehr bescheidenen Lage spricht er von Freude. Hören wir aus Philipper 4 die Verse 4 bis 7:

4 Freuet euch in dem Herrn allezeit, und abermals sage ich: Freuet euch!

5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Liebe Gemeinde, es ist heute der 4. Adventssonntag. 4 Verse waren es, die wir gehört haben. Und es sind vier Gedanken, die wir mitnehmen wollen aus diesem Bibelwort heute Morgen. Und ich möchte Sie dabei ein wenig teilhaben lassen, an unserer Plätzchenbäckerei in unserm Haus: Ich habe nämlich 4 Plätzchen-Aussteichformen bei uns entdeckt, die sich wirklich gut zu diesen 4 Gedanken fügen. Die erste werde ich etwas ausführlicher betrachten als die andern drei, weil sie unser Thema aufgreift.

1) Der Stern der Freude

Der Stern ist in der Weihnachtsgeschichte eng mit der Freude verbunden. Die Weisen aus dem Morgenland folgten dem Stern über Bethlehem. Und dann heißt es Matthäus 2,10: "Als sie den Stern sahen, wurden sie hochofren!" Denn der Stern hat ihnen das Ziel der langen Reise gewiesen. Und das Ziel war das Kind in der Krippe. Jesus Christus. Jesus bezeichnet sich in der Bibel übrigens selbst als Stern: Als der helle Morgenstern. "Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies zu bezeugen für die Gemeinden. Ich bin (...) der helle Morgenstern." (Offenbarung 22,16) Frage: Mündet auch bei uns die lange, oft hektische und hetzende Reise durch den Advent ein in das große Ziel: den Stern von Bethlehem, das Kind in der Krippe, einer ganz neuen Begegnung mit Jesus, ein Neuanfang im Glauben? Das ist offensichtlich der Schlüssel zu einer echten, tiefen, bleibenden Weihnachtsfreude. Paulus sagt es ja so: "Freuet euch *in dem Herrn* allezeit, und abermals sage ich: Freuet euch!" Wenn Paulus einfach so sagen würde: Freuet euch allezeit, dann würde man ihn sicher für verrückt halten. Oder als Anhänger irgendeiner Lach-Yoga-Gruppe. Das ist ja so ein neuer Trend. Da treffen sich Leute, um einfach nur zu lachen. Und zwar - wie ein führender Vertreter dieser Bewegung, Madan Kataria, äußert: Beim Lach-Yoga wird gelacht, ohne dass es einen Grund zum Lachen gibt: „Wir lachen nicht, weil wir glücklich sind – wir sind glücklich, weil wir lachen!“ - Also schaden wird Lachen sicher nicht. Und wir sollten ruhig mehr lachen, denn Lachen ist gesund. Aber Paulus meint etwas anderes, wenn er sagt: "Freuet euch allezeit." Denn er sagt ja: "Freuet euch *in dem Herrn* allezeit". Damit nennt er einen Grund zur Freude: nämlich, dass wir verbunden sind mit dem Herrn, griechisch Kyrios - das war eine Bezeichnung, z.B. für den höchsten Herrscher, etwa für den Kaiser, und auch für Gott selbst. Weil unser Herr Jesus Herr ist über alles, und weil er alles in seiner Hand hat, auch mein Leben, und weil ich mit ihm, darum kann Jesus tiefe Freude geben, auch wenn aufgrund mancher Lebenssituation einem das Lachen im Halse stecken bleibt. Paulus sagt das nicht einfach so, sondern er lebt es auch. Denn seine Situation im Knast, womöglich mit drohendem Todesurteil, gab nicht unbedingt Anlass zur Freude. Und auch nicht die Situation der Gemeinde in Philippi, wo es leider viel Streit gab. Direkt 2 Verse vor unserem Predigttext etwa schreibt Paulus: "*Evodia ermahne ich und Syntyche ermahne ich, dass sie eines Sinnes seien in dem Herrn.*" Da sind zwei Damen, die sich offensichtlich mächtig zoffen. Und Paulus erwähnt sie hier offen in seinem Brief, o weh, peinliche Nummer! Stellen Sie sich das mal vor, wir würden das mal im Gemeindebrief auch so machen... Ja, da kommt Freude auf! Nein! Da kommt keine Freude auf.

Es zeigt, wie ernst der Apostel Streit unter Christen nimmt - denn das ist ein echter Freude-Killer! Und wenn du mit einem Menschen in Streit lebst, versuche eine Versöhnung, noch vor Weihnachten, versuche es wenigstens von deiner Seite. Sonst wird keine echte Weihnachtsfreude aufkommen. "Freuet euch in dem Herrn allezeit." Das ist keine Floskel, die Paulus mal so dahinsagt. Er wiederholt es ja sogar: "Und abermals sage ich: Freuet euch!" Ich denke an das

schöne Lied: "In dir ist Freude in allem Leide." Oder wie wir es eben gesungen haben: "Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat."

Der Stern der Freude. Denken Sie an die Freude bei jedem Plätzchen-Stern, den Sie noch in der Weihnachtszeit essen werden. Aber vielleicht treffen Sie auch auf ein Herz:

2) Das Herz der Güte

5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Da passt wirklich das Herz gut. Das Herz, was für die Liebe steht. Aber jetzt nicht so allgemein "Liebe" - nach dem Motto: Habt euch mal alle lieb. Sondern es geht hier um die Form der Liebe, die sich dem andern, vor allem dem, der in Not ist, liebevoll, gütig zuwendet. Man kann das Wort für Güte auch mit Milde übersetzen, Barmherzigkeit. In der alten, ursprünglichen Lutherübersetzung steht: Lindigkeit, und das hängt zusammen mit "lindern". Da, wo Wunden und Schmerzen sind, den andern trösten, helfen, die Not lindern. Und nun heißt es nicht, dass wir die Not *aller* Menschen lindern sollen. Wir können nicht mal eben kurz die Welt retten! Das sollten wir uns auch in den aktuellen Herausforderungen klar machen. Aber was mit Güte gemeint ist: dass wir den Menschen, denen wir begegnen, den Menschen, die uns von Gott aufgetragen sind, in Menschlichkeit und Freundlichkeit und Barmherzigkeit begegnen und ihre Not lindern helfen, soweit wir es können. Und wenn Paulus dann sagt: Eure Güte lasst kund sein allen Menschen - dann meint er es nicht so: Macht mal ordentlich Propaganda! Tut Gutes und redet viel darüber! Sondern: Euer Verhalten, eure Güte wird Strahlkraft haben. Das wird sich rumsprechen, wie Christen sich verhalten. So ist der christliche Glaube in den ersten Jahrhunderten gewachsen, weil die Menschen gespürt haben: Hier ist Güte, hier ist Menschenfreundlichkeit, hier ist Liebe. Das Herz der Güte hat Ausstrahlung. Ich weiß von einer christlichen Gemeinde in Syrien, wo gerade jetzt das Pastorenehepaar nicht geflohen ist, sondern mit andern Mitarbeitern sich einsetzt für die Mitmenschen, die durch den schrecklichen Bürgerkrieg in Not geraten sind, die hungern, die verwundet sind. Dabei kommen überwiegend Muslime und suchen Hilfe. Und die staunen: Ihr Christen, die ihr von Leuten unserer Religion so viel erleiden müsst, ihr helft uns? Das ist unglaublich! - So wird die Güte kund. Was gibt uns Kraft dabei? Paulus schiebt die Erklärung nach: Der Herr ist nahe. Das wird oft zeitlich verstanden: Jesus kommt bald wieder, der Herr ist nahe. Das mag durchaus der Fall sein. Aber es ist wohl doch eher räumlich zu verstehen. Der Herr ist nahe bei uns, er begleitet uns, er hilft uns. Er geht unsichtbar mit und hilft uns. Wie es in dem bekannten Weihnachtslied, das wie alle Jahre wieder singen, heißt: "steht auch mir zur Seite, still und unerkannt, dass es treu mich leite an der lieben Hand." Das hilft uns, gütig zu sein. Das Herz der Güte - so also unser zweites Plätzchenförmchen.

3) Die Glocke des Gebets

Auch das ist eine Plätzchen-Aussteckform: Eine Glocke. Und das passt sehr gut zum Gebet und zu diesem dritten Vers:

6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Warum hier die Glocke? Nun, unsere Glocken im Kirchturm, die läuten ja nicht nur, um zum Gottesdienst einzuladen. Sondern jeden Tag läuten sie auch, um ans Gebet zu erinnern. Dreimal täglich. Morgens um 8 Uhr, um den Tag, der noch vor einem liegt, Gott anzubefehlen. Mit allen Sorgen, die vielleicht da sind. Ihn um Hilfe und Geleit zu bitten. Und dann mittags um 12 Uhr. Um zum Gebet einzuladen. Mitten am Tag, Mitten im Alltag, mitten im Trubel, in aller Hektik, in aller Hetze: Innehalten zum Gebet, zur Ruhe kommen. Und dann läuten sie um 18 Uhr noch einmal. Als Erinnerung daran. Leg den Tag zurück in Gottes Hände. Mit Bitten um Vergebung, wo mir etwas misslungen ist. Mit Bitten und Fürbitten für die Menschen, die uns nahe sind. Und mit Danksagung für das was, gelungen ist, und was er mir an dem Tag geschenkt hat.

Die Glocke des Gebets.

4) Die Krone des Friedens

Das ist nun die vierte Plätzchenform zum vierten Vers.

7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Warum hier die Krone? Die Krone erinnert an den König. Friede kann nur schaffen, wer die Macht zum Frieden hat. In der Welt versucht man das oft genug mit Waffengewalt, den Frieden zu erzwingen. Gottes Macht ist dagegen die Macht der Liebe. Darum ist er der König, der anders ist als alle Könige, der über allen Königen steht. Und er schafft es auf seine Weise, Frieden zu schenken. In unserm Leben, in unserm Herzen. Frieden mit uns selbst, Frieden auch mit anderen Menschen und auch Frieden mit ihm, mit Gott. Das war ja die Botschaft der Engel an Weihnachten: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. Dieser Friede ist mitunter schwer zu fassen. Er übersteigt unsere menschliche Vernunft und manchmal auch unsere Wahrnehmung. Er scheint oft so verborgen. Aber vielleicht kann uns die Krone daran erinnern: Wenn wir Gott in unserm Leben König sein lassen, wenn er die Krone hat, wenn wir ihn in unserm Leben regieren lassen, dann schenkt er uns seinen Frieden. Den wünsche ich uns allen in dieser Weihnachtszeit besonders.

Wenn Sie nun in den nächsten Tagen noch viele Plätzchen naschen, dann denken Sie daran, wenn sie eine Krone dabei erwischen: Die Krone des Friedens. Und lassen Sie sich bei einer Glocke erinnern: Die Glocke des Gebets. Und dann noch das Herz der Güte und der Stern der Freude. Das wär ein Plätzchenessen! Ja, da kommt Freude auf!

Amen.